

Anleitung zur Entnahme von Bodenproben

Alle höheren Pflanzen benutzen den Boden nicht nur für die Verankerung ihrer Wurzeln, sondern auch als Lieferant von Nährstoffen und Wasser.

Ist der Nährstoffvorrat erschöpft, kommt es zu Mangelercheinungen an den Pflanzen.

Für Nährstoffnachschub muss daher von außen z.B. durch Düngung gesorgt werden.

Damit die Düngermenge und -Zusammensetzung richtig bestimmt werden kann, sollte im Hausgarten alle **3 – 4 Jahre** eine Bodenuntersuchung durchgeführt werden.

Die chemische Bodenuntersuchung erfasst sowohl lösliche, direkt aufnehmbare, als auch leicht aus dem Bodenvorrat nachlieferbare Pflanzennährstoffe.

1. Probenahme

Die beste Zeit für eine Bodenuntersuchung ist der Herbst und das zeitige Frühjahr. Untersucht wird die Nährstoffkonzentration in der Hauptwurzelzone

bei Rasen von 0 - 10 cm, bei Gemüse, Obst- und Ziergehölzen von 0 - 25 cm Bodentiefe.

Entscheidend für ein genaues Ergebnis ist die sorgfältige Probenahme:

1. Von jeder einheitlich bewirtschafteten Fläche (z.B. Gemüsebeet, Obstgarten) wird jeweils eine Bodenprobe hergestellt. Frisch gedüngte oder gekalkte Böden sollten nicht beprobt werden.
2. Das Material für die Bodenprobe erhält man durch Bodenentnahme mit dem Bohrstock, ersatzweise auch mit dem Spaten.
3. Je nach Flächengröße entnimmt man für eine Probe den Boden an 5-10 verschiedenen Stellen und vermischt diese gut miteinander in einem Eimer.
Es gilt: Besser viele kleine Bodenentnahmen als wenige große!
4. Aus diesem Eimer werden 250-400g in einen Kunststoffbeutel gefüllt und außen mit der Nummer, die auch auf dem Begleitschreiben zugeordnet wurde, beschriftet.

2. Kühlen

Da wir bei dieser Aktion auch die Möglichkeit einer Untersuchung auf verfügbaren Stickstoff anbieten, ist es sehr wichtig, die Proben sofort in den Beuteln einzufrieren und gefroren bis zum 20. Februar in die Gärtnerei Längle als zentralem Sammelpunkt zu bringen,